



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

396 (29.8.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264377)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Verantw.: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Trägerschickung zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch den Postboten gebracht, bedingt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unerbeten eingehende Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Wärmereize 10 Pf. Die 4spaltige Wärmereize im Zeit- und Abonnement 7 Pf. Nur keine Anzeigen: Die 12spaltige Wärmereize 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach abnehmendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Annahme: für Anzeigende 18 Uhr, für Abnehmer 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und R. 4, 12 am Strohhofstr. Verantw.: 204 86, 314 71, 333 61/62. Abdruck- und Verlagsort Mannheim. Zustell- und Geschäftsstelle: Mannheim. Postfach 4900. Verlagsort Mannheim.

Jahrgang 4 — Nr. 396

Abend-Ausgabe A

Mittwoch, 29. August 1934

Vor der Herbsttagung des Völkerbundes

Um die Knox'sche Polizeiforderung / Die Schweizer Ablehnung jetzt schon sicher / Wird Sowjet-Rußland das Aufnahmegebet in Genf stellen?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 29. August. Der Völkerbund tritt bekanntlich am 7. bzw. 10. kommenden Monats zu seiner diesjährigen Herbstsitzung zusammen. Die Tagesordnung der Sitzung enthält u. a. als für Deutschland wichtigen Punkt die Entgegennahme eines weiteren Berichtes des Dreierausschusses über die Vorbereitung der Saarabstimmung.

Es ist anzunehmen, daß in diesem Zusammenhang auch der inzwischen in Genf eingegangene Antrag der Saarregierung zur Erörterung gestellt wird, die Saarpolizei durch neutrale Polizeikräfte aus deutschsprachigen Ländern — gedacht ist im wesentlichen an die Schweiz — zu verstärken.

Über die diesem Antrag zugrunde liegenden Tendenzen bedarf es keines weiteren Kommentars. Die Disziplin der Saarbevölkerung war bisher trotz Knox vorbildlich, und es ist sogar mit einiger Bestimmtheit vorzusagen, daß sie auch weiterhin trotz aller Demütigungen und systematischen Provokationen, zu denen in erster Linie der Polizei-Antrag gerechnet werden kann, vorbildlich bleiben wird. Ein neuer Maßstab für die neutrale Treuhänderschaft des Völkerbundes wird es allerdings sein, in welchem Rahmen sich die Diskussion über den famosen Fiskusstreik des Herrn Knox vollzieht und zu welchem Ergebnis sie führt. Als erschwerendes Moment ist inzwischen noch hinzugekommen, daß sich in maßgebender Schweizer Kreise offenbar in aller Öffentlichkeit dagegen gewandt haben, daß schweizerischen Staatsbürgern mit souveräner Ueberheblichkeit zugemutet wird, im Saargebiet den Büttel gegen die überwiegende Mehrheit des Saarvolkes zu spielen. Es ist also durchaus nicht so undenkbar, daß selbst bei einer Lösung im Sinne der von Herrn Knox vertretenen Auffassung die in Genf gefaßten Beschlüsse mehr oder minder Theorie bleiben werden —

da sich niemand dazu bereit findet, als ihr Handlanger aufzutreten.

Die übrige Tagesordnung der Herbsttagung des Völkerbundes ist mehr oder weniger belanglos. Was weit wichtiger erscheint ist aber das, was zurzeit noch nicht auf ihr zu finden ist:

das sowjetrussische Aufnahmegebet in die Reihen der — wie die „Pravda“ Jahre hindurch herab und exakt dem russischen Proletariat einzuhämmern pflegte — kapitalistischen usw. Westmächte! Man hält es zwar nicht für ausgeschlossen, daß der russische Antrag noch in letzter Stunde eintrifft, und wenn der französische Stimmungsmache-Maßnahmen geschont werden soll, wäre sogar mit Sicherheit damit zu rechnen. Es wird aber gewöhnlich nie so heiß geessen, und die ersten diplomatischen Sondierungen Moskaus, hinzugenommen die wieder nähergerückte Möglichkeit entscheidender Verhandlungen im Fernen Osten, dürften schon zur Genüge erwiesen haben, daß die Begeisterung keineswegs mehr so eifrig ist. Es ist sogar im Gegenteil heute schon mit einiger Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß im Falle der Einreichung des russischen Antrags mit einer scharfen Frontstellung zumindestens einiger Länder zu rechnen ist, die unter keinen Umständen bereit sein dürften, den französischen Einflüsterungen bedingungslos Gehör zu leihen. Zu ihnen gehören neben

Polen vor allem die Schweiz und die anderen sogenannten neutralen Länder. Es ist demnach keineswegs ausgeschlossen, daß man sich in Moskau den Fiskusstreik nach Genf unter den augenblicklichen, wenig begeisterten Umständen umständlich, vielleicht sogar sehr

reißlich überlegen wird. Ueberraschungen nach der einen oder anderen Seite hin sind aber in jeder Weise möglich. Letzten Endes ist das auch der einzige Reiz, den die bevorstehende Genfer Tagung überhaupt noch zu offerieren vermag.

Wachsendes Mißtrauen gegen die Sowjets

Schweizer Protest gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund / Der Volksentscheid angedroht

Bern, 29. August. (SB-Zunt.) Der „Berliner Bund“ will am Mittwochfrüh die Resolutionen anderer Mächte abschwächen, wonach bestimmt zu erwarten sei, daß sich der Bundesrat in der kommenden Woche für ein „Nein“ der Schweiz in der Frage der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund entscheiden werde. Das Blatt behauptet, daß in der kommenden Woche Besprechungen zwischen der Völkerbundsabordnung und der bundesrätlichen Abordnung für außenpolitische Angelegenheiten in Bern stattfinden und daß dann der Bundesrat der schweizerischen Abordnung die Anweisungen geben werde.

Ein „Ja“ der Schweiz komme nicht in Frage.

Es sei aber noch keine Entscheidung gefaßt, ob eine Stimmenthaltung stattfinden oder ein „Nein“ ausgesprochen werden solle. Der Bundesrat werde die Wirkung seines Beschlusses auf das Schweizer Volk bestimmen in Erwägung ziehen, doch dürfe man von ihm nicht verlangen, daß er seine Politik rein nach der Stimmung im Volke richte. (!) Die Frage werde vielmehr nach allen ihren verschiedenen außen- und politischen Seiten geprüft werden.

Eine an Deutschland nichts zu wünschen übrig lassende Stellungnahme veröffentlicht „Die Front“, das Kampfblatt der Nationalen Front in der Schweiz. Das Blatt weist u. a. darauf hin, daß die Schweiz bis heute eines der wenigen Länder geblieben ist, die der UdSSR die offizielle Anerkennung verweigert und damit mit den schärfsten diplomatischen Mitteln — darüber hinaus gibt es nur noch den Krieg — ihrer Ablehnung des bolschewistischen Regimes Ausdruck gegeben hat. Das Blatt freist dann kurz die Situation, in der sich die Schweiz gegenüber dem bevorstehenden Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund befindet und schreibt dann über die Gründe, die sie auch weiterhin zwingen, dem Sowjetregime die Anerkennung zu verweigern und seinen Eintritt in den Völkerbund zu verhindern u. a. folgendes:

„Wir konnten und können ein Regime nicht anerkennen, an dessen Anfang der organisierte Mord und Diebstahl steht, Mord und Diebstahl am russischen Volk, aber auch an den in Rußland lebenden Angehörigen unseres eigenen Volkes!“

Wir können ein Regime nicht anerkennen,

daß alle religiösen, moralischen und sittlichen Grundlagen unseres Kulturkreises mit Stumpf und Stiel ausgerottet und der Verachtung preisgegeben, die Träger dieser Anschauungen blutig verfolgt und getötet hat! Ein Staat, der in Schulen und Presse die Gottlosigkeit predigt, kann nie mit uns verbündet sein!

Wir können ein Regime nicht anerkennen, das zur Verwirklichung einer jüdischen Theorie durch eine entmenschte Clique von jüdischen Intellektuellen und Berufsverschwörern geschaffen wurde gegen den Willen des russischen Volkes, eine Diktatur, die ehrgeizigen und machtsüchtigen Plänen Millionen von Menschenleben geopfert hat und heute noch opfert, einen „Staat“, der sein Land — früher Kornkammer Europas — zum Schauplatz fortwährender Hungerkrisen gemacht hat und der den Widerstand der verzweifeltsten Bauern mit blutiger Grausamkeit und unaufhörlichen Deportationen nach Sibirien bricht!

Sollte der Bundesrat sich nicht dazu bereit finden, so würde eine Volksinitiative die gesamte waterländische Bevölkerung aufrufen, selbst zum Rechte zu stehen. Schon jetzt werden überall Stimmen laut, die dem Willen des Schweizervolkes unzweideutig Ausdruck verleihen. Es würde sich ohne Zweifel entschlossen zur Wehr setzen!“

Diese Ausführungen, verbunden mit der Drohung, einen Volksentscheid über die weitere Zugehörigkeit der Schweiz zum Völkerbund herbeizuführen, lassen an Schärfe und Eindeutigkeit sicherlich nichts zu wünschen übrig. Es ist notwendig zu wissen, daß diese Stimme aber keineswegs die einzige ist, die in der Schweiz bisher warnend erhoben wurde. Das gleiche gilt auch für Holland und zum Teil sogar für eine nicht unbedeutende Anzahl englischer Blätter. Die öffentliche Meinung steht also heute schon keineswegs mehr bedingungslos hinter den französisch-russischen Plänen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Hochwasser im Gebiet des Ganges



Eine überschwemmte Straße von Kalkutta. Durch das rasche Ansteigen des heiligen Flusses der Hindus mußten Tausende flüchten. Innerhalb weniger Monate ist das die zweite große Ueberschwemmung, die das Gangesgebiet betroffen hat.

Ausländische bolschewistische Netze in Berlin verhaftet

Berlin, 29. Aug. (SB-Zunt.) Die „Times“ hatte sich von ihrem Berliner Korrespondenten melden lassen, daß eine Anzahl Ausländer verhaftet worden seien, als sie in der Nähe von Berlin badeten.

Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite, daß es sich bei diesen Festgenommenen um ausländische Kommunisten handelt. Sie sind einstmals in Polizeigewahrsam gebracht worden. Diese Ausländer — vier Engländer, zwei Franzosen und drei Spanier — waren nach Berlin gekommen, um Thälmann zu besuchen. Dies wäre allerdings kein Grund zu ihrer Festnahme gewesen; sie hatten aber in ihren Köffern Werbeplakate und kommunistische Schriften mitgebracht, und die Gelegenheit beim Baden benützt, eine Anzahl dieser Plakate an den Bäumen im Grünwald aufzuhängen. Ein Teil dieser Plakate trug das Bild von Thälmann und war unterzeichnet: „Befreiungsausschuss für Thälmann usw.“

ge!
ERETTE
rstin
Söhner
List
n
lagstier Tag
SUM
ALA
Mittwoch
rover
bühr
itüwe
ro Bill m
nzerin
ssouci
5.00 7.00 8.30
I nach
nd
thee
zu 4, 2
trittfeste
wachse
Tagespreisen.
Das Spezial-
geschäft für
ider-Stoffe
Horn
h Horn
Kirsch
hähte
den 29. Aug. 1934
10
ise zurück!
Blattmann
Tel. 436 01
rück
eppele
nere Krankheiten
Telef. 261 81
20714K. A 6.2689
zurück!
Kärcher
ut- und Geschl-
u. Röntgentherapie
Tel. 215 61
weise zurück
mmler
narzt
edrichstr. 49 a
n 482 17
Sport
orgen neu!

Imposante Flottenschau der Reichsmarine in der Ostsee

Zehntausend Volksgenossen nehmen durch die NSG „Kraft durch Freude“ an den Manövern teil

Riel, 29. Aug. Dienstaachmittag um 3 Uhr stand die gesamte deutsche Flotte, außer dem Panzerschiff „Deutschland“, dem Kreuzer „Rönig“ und den Minensuchern, zur Flottenschau zwischen der dänischen Insel Lolland und dem Ostseebad Barmünde. Es herrschte herrliches, sonniges Wetter, als die grauen Leiber der Schiffe matt am Horizont auftauchten, um dann in Kiellinie vor den Zuschauerdampfern langsam vorüberzuleiten. In Führung lag der Kreuzer „Königsberg“, in dessen Topp die Konteradmiralsflagge, das schwarze Kreuz mit zwei Bällen, flatterte; er hatte den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Konteradmiral Kolbe, an Bord. Gleich hinter der „Königsberg“ folgte der Kreuzer „Leipzig“. Ueberall standen die Befehlungen in Paradeaufstellung nach Steuerbord, zu den Dampfern, ausgerichtet in leuchtendem Weiß auf Deck. Hinter der „Leipzig“ folgte die Führung der Torpedoboote auf dem Torpedoboot „Leopard“, sodann die I. und II. in Swinemünde stationierten, und die III. und IV. in Wilhelmshaven stationierten Torpedoboot-Halbflotten. Eine Abwechslung für das Auge boten die sich anschließenden massigen Linienschiffe, die „Veteranen“ der Flotte: „Schlesien“, „Sachsen“ und „Schleswig-Holstein“. Das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“ hatte den Flottenchef, Vizeadmiral Förster, an Bord. Auf dem Linienschiff „Schlesien“ befand sich der Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Bastian. Den Abschluß der Vorbeifahrt bildeten die flinken vier kleinen Schnellboote der Reichsmarine, die in Höchstgeschwindigkeit die Wogen durchschnitten.

In langer Kiellinie zog die Flotte westwärts. Die Zuschauerdampfer hängten sich alle an die Linien an, ebenso der Flottenchef „Hela“ mit etwa 30 Pressevertretern aus den verschiedensten Teilen des Reiches, und das Torpedoboot „157“ mit den Filmoperatoren, denen der Tag eine Fülle interessanter Aufnahmen bescherte.

Die Flottenparade wird jedem, der dabei war, in steter Erinnerung bleiben. Mit dem gleichen Interesse verfolgte man ein Tagesecht der Schiffe und die schnellen Durchbrüche der schwarzen Geflechte, der Torpedoboote, durch die eigene Linienschiffkette, ein Manöver, das viel Geschicklichkeit verlangt.

Bald richteten sich alle Gläser auf eine künstlich erzeugte Nebelbank, unter deren Schutz sich die flinken Torpedoboote vor den Köhren der Linienschiffe bergen.

Langsam senkt sich der Abend auf die Ostsee. Die Schiffe sind nördlich der Insel Fehmarn vorbeigefahren und haben die Kieler Bucht erreicht. Bald sind die mit abgeblendeten Lichtern fahrenden Schiffe den Augen ganz entschwunden. Nur die Positionslaternen der Linienschiffe und die zahlreichen Lichter der Zuschauerdampfer leuchten. Nachtgefecht! Angriffe der Schnellboote, der Torpedoboote und Kreuzer auf die Linienschiffe! Kaum ist das Zeichen zum Gefechtsbeginn gegeben worden, da spielen die Scheinwerfer der Linienschiffe über die weite Wasserfläche. Zunächst ist der Feind nicht sichtbar. Doch da trifft ein Lichtkegel ein heranpirschendes Schiff, aus dem Scheinwerferlicht ausfluchtend. Im Nu blüht es aus den Rohrmündern der Linienschiffe. Donnergerölle erfüllt die Luft. Ueberall wird es jetzt lebendig, auf allen Seiten greifen die schnellen Torpedoboote an.

Für den Zuschauer entwickelt sich das Bild eines Riesengerichtes. Leuchttraktoren in grünen und roten Farben, die die Schiffe der gegnerischen Torpedoboote kennzeichnen, blühen auf — Leuchtgranaten verlassen furend die Köhre der Linienschiffe und gehen viele Seemeilen entfernt, grell aufflammend, auf die See nieder. Ueber eine Stunde lang sind Ohren und Augen in kaleidoskopartigem Wechsel der Eindrücke gefangen genommen. Dann wird auf

Kommando das Feuer eingestellt. Das Gefecht, das von den vielen Zuschauerdampfern aus genau verfolgt werden konnte, hat sein Ende erreicht.

Etwa 10 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches waren auf den großen Dampfern der Hamburg-Tid, „Monte Pascual“, der

„Monte Olivia“, sowie dem Urlauberschiff der NSG „Kraft durch Freude“, „Der Deutsche“, sowie zahlreichen kleineren Schiffen auf dem Schauplatz erschienen und verfolgten die Vorführungen der Reichsmarine mit regem Interesse. Der Tag gestaltete sich für sie zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Die Luft-hansa im internationalen Luftverkehr / Der Herbstflugplan der Deutschen Luft-hansa

(Drahtber. unj. Berliner Schriftleitung) Berlin, 29. August 1934

Der Sommerflugplan der „Deutschen Luft-hansa“ geht mit dem 31. August zu Ende, da nach einer einhelllichen Regelung am 1. September im gesamten europäischen Luftverkehr der Herbstflugplan ausgenommen wird. Der Bedeutung der Deutschen Luft-hansa für den wirtschaftlichen und innerdeutschen Verkehr und ihrer gerade in den letzten Monaten durch die stetig fortschreitende Wirtschaftsbelebung starken Beanspruchung entsprechend bringt ihr Herbstflugplan gegenüber dem Sommer kaum nennenswerte Einschränkungen. Nur einige Fluglinien, die lediglich für den Erholungsreiseverkehr und speziell für den Bäderdienst eingerichtet worden waren, werden ab 1. September aufgehoben.

Die Anpassung des Luftverkehrs an die gesteigerten wirtschaftlichen Erfordernisse geht am deutlichsten daraus hervor, daß der diesjährige Herbstflugplan gegenüber dem Vorjahr stark erweitert und ausgebaut wurde. Da man mit der Vereinfachung des Luftverkehrs durch den Einsatz von Spezialmaschinen denkbar gute Erfahrungen gemacht hatte, wird gerade auf die weitere Verbesserung des Flugplanes in dieser Beziehung größte Sorgfalt verwendet. Darüber hinaus soll aber auch das gesamte Verkehrsnetz den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens noch mehr angepaßt werden als bisher.

Die Deutsche Luft-hansa bedient nunmehr:

56 Fluglinien, die 38 deutsche und 26 ausländische Großstädte untereinander verbinden.

Eine große Zahl dieser Verkehrsnetze wird sogar schon in mehreren Kursen besolgen. Dazu gehören z. B. die Schnellverbindungen von Berlin nach Amsterdam, Breslau, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, London, München, Paris, Stuttgart, Wien und Zürich. Die mit „Blitzflugzeugen“ des Typs Heinkel He 70 besolgenen Linien zwischen Berlin, Hamburg, Frankfurt und Köln sind ebenfalls im Herbstflugplan eingeleitet. Auch der Sonn-

tagsdienst zwischen Berlin, Kopenhagen, Leningrad, London, Moskau, Paris und Rom wird weiterhin aufrechterhalten.

In immer härterem Maße tritt neben dem erhöhten Personenverkehr die Benützung der Post- und Expressdienste. Von den 56 Fluglinien der Luft-hansa dienen sieben ausschließlich solchen Zwecken. Die rasche Beförderung außerhalb der sonstigen Verkehrsmöglichkeiten wird hierbei dadurch begünstigt, daß die für den Post- und Expressdienst eingesetzten Maschinen während der Nacht verkehren,



Neues Abzeichen der Luft-Hansa

so daß die abends abgefertigten Frachtpäckchen schon am andern Morgen am Bestimmungsort expediert werden können.

Der transozeanische Luftpostdienst bleibt im Herbstflugplan gleichfalls bestehen. Der regelmäßige Postflug zwischen Deutschland und Südamerika geht, wie bisher, jeden Samstag über den Atlantik und wird durch die Indienststellung des Motorfluggeschiffes „Schwabenland“, das neben dem

Start der deutschen Rundflug-Flieger nach Warschau



Blick auf den Flughafen Tempelhof kurz vor dem Start der deutschen Maschinen nach Warschau, dem Ausgangspunkt des internationalen Rundfluges 1934. Deutscherseits nehmen 13 Maschinen teil, die nach den schwierigsten technischen Prüfungen in acht Tagen 3539 Kilometer zurückzulegen haben.

Englands neuer Botschafter für Warschau



Für den Ende dieses Jahres von seinem Botschafterposten in Warschau abberufenen englischen Botschafter Sir Eskine hat der König von England den bisherigen Gesandten in Bern, Sir Howard William Kennard, zum neuen Botschafter in Warschau ernannt.

Dampfer „Westfalen“ als Flugflughafen dient, weiter ausgebaut.

Der auf diese Weise entgegen der sonstigen Saisoneinschränkungen vorgesehene Herbstflugplan der Deutschen Luft-hansa ist ein beachtlicher Fortschritt im Vergleich zu früheren Jahren. Dadurch wird die Luft-hansa, soweit es in ihren Kräften liegt, auch ihrerseits den Ausbau der deutschen Wirtschaft unterstützen. Nach den erfreulichen Erfolgen der Sommermonate, in denen die Zahl der Fluggäste gegenüber 1933 um 57 Prozent und der Güterluftverkehr um 24 Prozent zugenommen hatte, ist zu erwarten, daß diese günstige Entwicklung auch in den kommenden Monaten anhalten wird.

Japan für Seeabrüstung

Vorschlag auf Begrenzung des Schiffsraumes auf 500 000 Tonnen

Amsterdam, 29. Aug. (Eig. Meldg.) Aus Tokio wird gemeldet, daß Premierminister Okada, Marineminister Osami und Außenminister Hirota übereingekommen seien, 20 000 Tonnen der japanischen Flotte zu opfern, falls die Mächte sich damit einverstanden erklären würden, daß keine Flotte eine Gesamttonnage von 500 000 Tonnen übersteigen solle. Insgesamt würde dann bei den beteiligten Mächten ein überschüssiger Schiffsraum von 1,1 Millionen Tonnen abgewrakt werden müssen. Der japanische Vorschlag soll in London zur Sprache gebracht werden. Admiral Kusunaga Tadasu, der Befehlshaber der augenblicklich in Tokio zusammengezogenen gemischten Seestreitkräfte, erklärte im Verlaufe eines von der Vereinigung Großadmirale zu Ehren des Generals Matsui, des ehemaligen Kommandanten der Formosa-Streitkräfte, gegebenen Diners, daß die Marine sehr entschlossen sei, mit dem bisherigen Verhältnis der Flotten zueinander Schluß zu machen und die Flottengleichheit durchzuführen.

Neues schweres Kerkerurteil in Klagenfurt

Wien, 29. Aug. (G.D.-Kunf.) In später Nachtstunden ging in Klagenfurt ein Militärgerichtspräsident gegen den Großkorn Reinhold Huber aus Zirnih in Kärnten zu Ende. Huber hatte an der Spitze der Aufständischen, die mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet waren, die Schutztruppenabteilungen von Deutsch-Griffen entwaffnet und später gegen den Gurktaler Heimatschutz ein schweres Feuergefecht geliefert, bei dem es auf beiden Seiten zahlreiche Tote gab. Nach dem Mißlingen des Aufstandes wurde er auf einer Alpe verhaftet. Huber wurde zu 14 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Essener Bankier in Paris verhaftet

Essen, 29. Aug. (Eig. Meldg.) Die Pariser Polizei verhaftete auf Veranlassung der deutschen Gerichtsbehörden den jüdischen Bankier Alexander Kann aus Essen, der in Deutschland eine Reihe von Unterschlagungen begangen hat. Er wird 271 deutschen Gerichten ausgeliefert werden.

Denkt an die Saar-Abstimmung!

Saardeutsche meldet euch!

Uebermorgen ist Meldeschluß!

Sichert die Abstimmung!

Geht auf die Polizeiwache



Die Bewegung

Der Vormarsch des Sozialismus

Bernhard Köhler vor den Amtswaltern der Angestellten der Reichsberufsgruppen im Berliner Sportpalast

Bei der Verwirklichung des deutschen Sozialismus fallen den Reichsberufsgruppen, vor allem denen der Angestellten, entscheidende Aufgaben zu. Zur Ausrichtung der Arbeit der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, von Bernhard Köhler, am Donnerstag, den 23. August 1934, im Berliner Sportpalast vor den 15 000 Amtswaltern der Berufsgruppen Berlin der Reichsberufsgruppen der NSDAP...

Kampf zu verzichten, sondern wenn jeder Klassenkampf überflüssig und damit unnötig geworden ist. Es kann sich nicht darum handeln, etwa den Unternehmer nur dafür zu gewinnen, daß er seinem Arbeiter anders als früher gegenübertritt, sondern es handelt sich darum, eine Welt zu schaffen, in der die Achtung vor der Arbeit und der Freiheit der Arbeit als Grundlagen des völkischen Lebens sind.

lungen des Staates, Wohlfahrtsanstalten, Fürsorge, Dienstleistung und alles, was aus kameradschaftlicher Bereitschaft und Hingabe entsteht, vermag den Kapitalismus selbst nicht zu verhindern, sondern ihm höchstens die schlimmsten Schäden zu nehmen. Solange aber der Kapitalismus noch lebt, solange wird er auch immer wieder neue Schäden, neue Not, neues Unrecht hervorbringen, weil er die Lebensform der Rechtfertigung ist. Der Kapitalismus ist nicht etwa die Wirtschaftsform der freien Unternehmerinitiative. Kapital kann keine Initiative haben; nur die Arbeit setzt immer von neuem an zu erfinden, zu beginnen, zu leisten und zu vollbringen.

liche Schwierigkeiten geführt werden kann, sondern der Kampf dadurch unmöglich gemacht wird, daß die einzige Waffe in ihm, der Einsatz der Arbeit, dem Volksgenossen aus der Hand geschlagen wird. Die soll ferner der Lächliche seine Ausbildung finden oder fördern, wenn er gehindert wird, überhaupt zu arbeiten. Wie soll er seine Leistung mit der anderer messen können, wenn er gar nicht dazu kommt, auch nur die geringste Leistung anzustreben. Wenn wir den Unternehmer Führer seines Betriebes nennen, so kann er dieses Führertum nur dann wahrhaben, wenn seine Gefolgschaft ihm freiwillig folgt. Wie soll aber eine freiwillige Gefolgschaft entstehen, wenn nicht freie Wahl, sondern die ewige Angst vor Arbeitslosigkeit und Vernichtung des Arbeiter an das Unternehmen festsetzt. Sozialismus bringt nicht zwingend einen Zusammenschluß, sondern Freiheit zur Bindung in die Gemeinschaft.

Die politische Revolution ist abgeschlossen, die nationalsozialistische Bewegung geht weiter. Der immer engere Zusammenschluß aller Deutschen in der Volksgemeinschaft bedeutet gleichzeitig fortschreitende Ausscheidung derjenigen, die den Weg zur deutschen Volksgemeinschaft nicht finden können.

Die ununterbrochene und niemals aufhörende nationalsozialistische Umwälzung bedeutet eine stete Auslese der besten Kräfte für die Aufgaben des deutschen Volkes.

Nicht die Formen, aber die Grundzüge der politischen Auslese zur Führung werden sich auch auf anderen Gebieten durchsetzen und zwar äußerlich sehr verschieden je nach der Eigenart des betreffenden Gebietes. Die Form selbst ist niemals revolutionär; revolutionär kann nur ein neues Gefühl für das Wesen und die Gesetze des Lebens sein, revolutionär kann nur der Wille sein, das neue Leben nimmermehr auch nach den neu erkannten Gesetzen zu gestalten. Die Gesetze des Volksebens sind ewig. Aber auch sie erleiden in ihrer äußerlichen Gestaltung Veränderungen je nach den Zeitbedingungen. Kein Zeitalter ist berechtigt, einem anderen Zeitalter Rücksichtslosigkeit, Dummheit oder gar verbrecherische Verletzung der Gesetze seines Volkes vorzuwerfen; denn jedes Zeitalter muß seine eigenen Formen zur Verwirklichung der ewigen Aufgaben des Volkes beitragen.

Kapitalismus ist der Egoismus des Kapitals, Sozialismus ist der Gemeinnutz der Arbeit

Der Kampf des deutschen Volkes um die Freiheit von seiner Arbeit leben zu können, hat selbstverständlich die Gegner einer solchen Freiheit der Völker auf den Plan gerufen. Die Schwierigkeiten, die im Fortschreiten der Arbeitsschlacht und entgegengerichteten, sind nicht unerwartet. Sie sind nicht gleichgültig, aber sie sind zu überwinden. Das deutsche Volk hat erkannt, daß es in der Arbeitsschlacht einen Kampf um seine wirtschaftliche Selbstbestimmung begonnen hat, und es ist entschlossen, diesen Kampf siegreich zu Ende zu führen. An unsterblicher Haltung nimmt die deutsche Arbeiterschaft die Folgen der gegenwärtigen Kampfbedingungen, Ausführlinien, Einführerschwerung, Rohstoffmangel, auf sich. Und von Tag zu Tag wächst die Reife verantwortungsbewusster Unternehmer, die sich darüber klar sind, daß auch um ihre Sache hier gekämpft wird, und daß es endlich einmal zulammenzulesen gilt ohne Rücksicht darauf, ob der einzelne Opfer bringen oder gar nur besondere Anstrengungen auf sich nehmen muß. Denn solange das deutsche Volk nicht völlig Herr über die Anwendung seiner Arbeitskraft ist, solange also noch Arbeitslose vergeblich auf Arbeit warten und nach Arbeit suchen, solange ist das deutsche Volk nicht frei in seinen wirtschaftlichen und sozialen Entschlüssen.

auf Arbeit in der Weltwirtschaft, und wie erkämpfen das Recht auf Arbeit für jeden Volksgenossen.

Solange die Arbeit beim Kapital betteln gehen muß, um leben zu können, solange ist der Kapitalismus noch nicht überwunden, auch wenn sich die Rechtfertigung der Arbeit und die Ausbeutung durch das Kapital in den verbindlichen Formen vollziehen sollte. Das Recht des Beschäftigten zum Erwerb von Besitz bleibt auf dem Papier stehen und lebt nur in den Gehirnen wohlmeinender, aber weltfremder Ideologen, solange nicht jeder Volksgenosse seine Arbeitskraft ungehindert und uneingeschränkt einsetzen kann. Es ist nicht damit getan, das Recht auf Arbeit für jeden Volksgenossen grundsätzlich anzuerkennen und vielleicht sogar sich dazu zu bequemen, es als Parole der Arbeitsschlacht aufzuziehen. Der Staat muß eines Tages das Recht auf Arbeit verwirklichen und seine buchstäbliche Verwirklichung für jeden Volksgenossen sichern. Erst in diesem Augenblick schlägt die Todesstunde des Kapitalismus. Das Recht auf Arbeit ist die unerlösbare Voraussetzung für die Wiedergewinnung einer freien Wirtschaft.

Es ist damit auch die Voraussetzung für die ununterbrochene Auslese zur höheren Leistung und zum Aufstieg jedes Tüchtigen. Wie soll die Freiheit zur höheren Leistung wirksam werden, wenn der Lebenskampf nicht etwa darin besteht, immer besseren und gewichtigeren Aufgaben und Pflichten gerecht zu werden, sondern nur darin, überhaupt den Kampf führen zu dürfen; wenn schließlich überhaupt kein Kampf mehr gegen technische oder wirtschaft-

Auch die Frage der Frauenarbeit wird ein ganz anderes Gesicht bekommen, wenn das Recht auf Arbeit verwirklicht ist. Denn, wenn erst der Weg zur Berufsbildung für jeden Volksgenossen frei gemacht ist, dann gibt es auch für die Frau wieder unzählige Aufgaben in der Verwaltung und Pflege dieses Reiches, so daß sie weder männlichen Kräften Wettbewerber bereitet, noch gar ihren natürlichen Aufgaben entzogen oder für ihre Volkbringung geschädigt werden muß.

Besser als viele deutsche Volksgenossen haben die großen Gegner der wirtschaftlichen Selbstbestimmung der Völker erkannt, welche Weltentwende die deutsche Arbeitsschlacht heraufschaut. Wenn vorläufig andere Völker in der Hörigkeit unter den Finanzherren der Weltwirtschaft durch Erschwerung der deutschen Einfluhr ihre eigenen Volksgenossen arbeitslos machen, so können wir sie nicht daran hindern. Aber niemand kann von uns verlangen, daß wir uns die Wirtschaftspolitik anderer zum Vorbild nehmen, die ihren Volksgenossen nicht einmal das primitivste Lebensrecht zu verschaffen wagen. Und niemand kann uns hindern, unseren eigenen Volksgenossen das Lebensrecht, das Recht auf Arbeit zu erkämpfen.

Das Faustrecht des Kapitals geht seinem Ende entgegen, die Gewalttätigkeit der Wirtschaftsmacht zerbricht. Das Bewusstsein des deutschen Volkes zu seiner nationalsozialistischen Führung bedeutet, daß jeder Volksgenosse weiß, wie sehr sein Recht und seine Freiheit nur bestehen können, wenn das Volk sein Recht und seine Freiheit wahrhaben kann. In die internationalen Treibereien, die ein Volk, das friedlich um seine Ehre und sein Leben kämpft, am liebsten in einen Ariea verwickeln würden, legt das Beispiel Deutschlands von Tag zu Tag mehr Bremsen. Wer vermag zu schwören, daß es keinen Krieg mehr geben wird? Aber zu verhindern wird sein, daß deutsches Blut in einem Krieg verfließen wird, der nichts als das Geschäft internationaler Bankiers wäre. Mit seinem Bewusstsein zur politischen Führung hat das Volk seinen Willen kundgetan, daß es zwar a e f ä h r t, aber nicht mehr durch Geld oder Kapital oder irgendeine Wirtschaftsmacht b e w i r t s c h a f t e t werden will.

In vielen Völkern regt sich die natürliche Blutsverwandtschaft mit dem deutschen Volke zu ähnlichen Bewegungen, zur Auslese neuer Führung durch solche, die sich nicht zur wirtschaftlichen Beherrschung, wohl aber zur Führung ihrer Völker berufen fühlen. Das deutsche Volk kämpft seinen Kampf für sich. Es erkennt in der rechtlichen und tatsächlichen Gestaltung des Sozialismus seine Sendung. Es wird diese Sendung auch zum Segen der anderen Völker erfüllen.

Der Führer besichtigt den Neubau des Braunen Hauses in München



Der Führer überzeugte sich kürzlich persönlich von dem Fortschritt der Arbeiten zum Neubau des Braunen Hauses. Neben ihm rechts der Reichsjugendführer Baldur von Schirach

Wir sind mit dem Margismus fertig geworden, wir werden auch mit dem Kapitalismus fertig werden.

Der deutsche Arbeiter weiß heute, daß sein tiefstes Bedenken um vollkommene Eingliederung in die Volksgemeinschaft erfüllt werden wird, weil das ganze Volk diese Aufgabe nun zu seiner Sache gemacht hat.

Nur noch 2 Tage Frist!

saardeutsche meldet euch!

Advertisements for bicycle repairs (Fahrräder, Motorräder) and a shop named Doppler.

Advertisements for a radio (Radio DAHMS) and a typewriter (Erika-Schreibmaschinen).

Advertisements for a car market (Automarkt) and batteries (Hch. Weber).

Obituary notice for Heinrich Geisinger sen. and a notice for Frau Anna K. Geisinger geb. Sponagel.

1 Lokales: MANNHEIM

Was alles geschehen ist

Entwendet wurde: Am 23. August auf dem Marktplatz in Friedrichsfeld ein Geldbeutel aus gelbem Leder mit 15 bis 18 RM Inhalt — Am 23. August in einem Lokal in H 5 hier ein Alpen-Derrenmantel, gelblich-weiß, einreihig mit drei Knöpfen, hellem Futter, schrägen Taschen, hochgeschlossenes, für mittlere Figur. — In der Nacht zum 26. August aus einem Telefonhäuschen an der Humboldtstraße hier der Telefonapparat mit Inhalt. — Am 23. August in der Augusta-Anlage hier ein Personen-Kraftwagen, Marke Opel, vierstellige Limousine, polizeiliches Kennzeichen IV B 75 683, Motornummer 8805, Fahrgestellnummer IA 8903, braun lackiert, mit schwarzem Verdeck, zwei Türen.

Verlebensbeträgerin. Die Verlebensbeträgerin, die bei Geschäftsleuten hier vorprach und sich kleinere Beträge geben ließ, unter dem Vorwande, sie sei Stundin und augenblicklich in Geldverlegenheit, weil sie eine Zahnarztrechnung bezahlt habe, ist festgenommen worden. Geschädigte, die noch nicht bekannt sind, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Zimmer 5, einfinden.

Leichenfindung. Am 28. August, vormittags, wurde bei der Einmündung des Neckars in den Rhein, an der Friesheimer Insel die Leiche eines 19 Jahre alten Arbeiters aus Hauenstein, der sich zuletzt beim Arbeitsdienst in Ludwigshafen befand und am 24. August beim Baden im Rhein ertrunken ist, gelandet.

Das Studium der HW. Kleinanzeigen in der Frühstücks- oder Mittagspause, oder nach Feierabend, macht über 120 000 Lesern Freude. Darum auch der große Erfolg

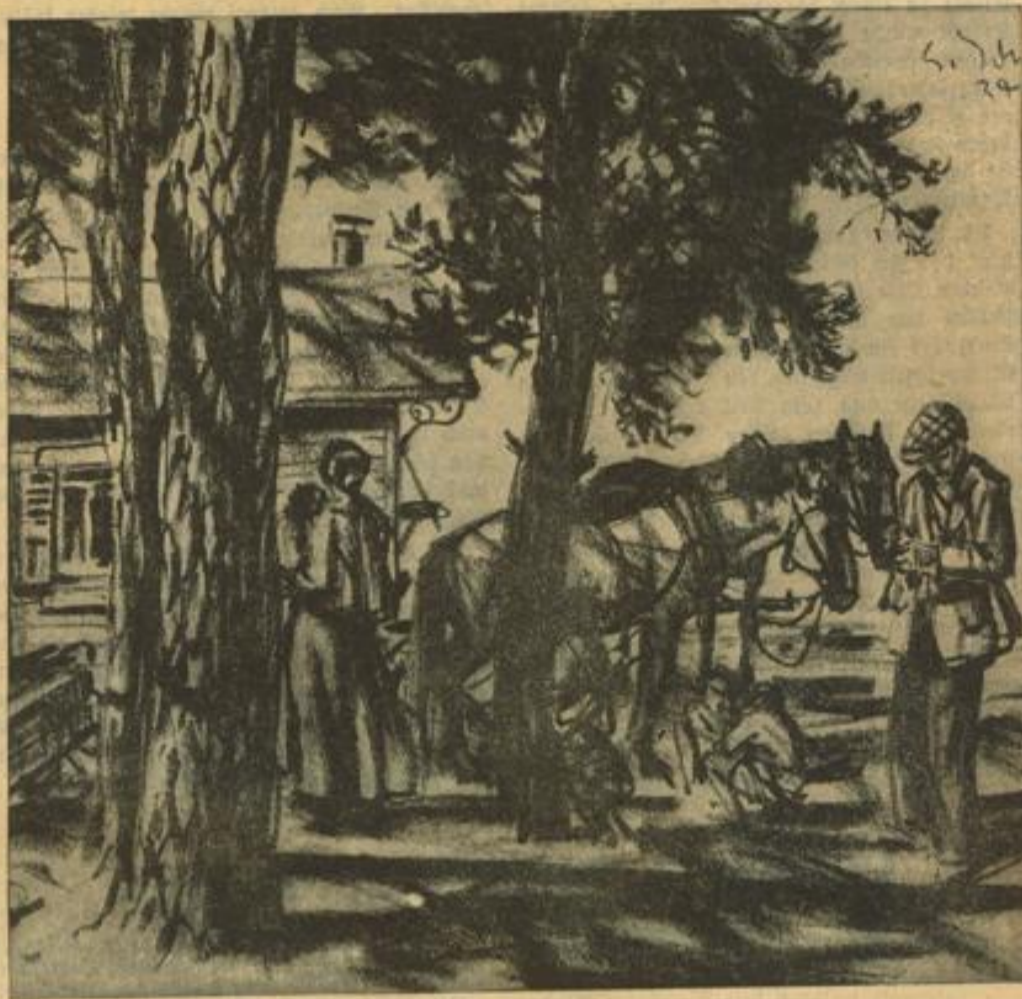
Richtiges Obstpflücken!

Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß zwar bei Pflücken, Kirschen, Beerenobst ziemlich die Erfordernisse einer marktfähigen Aufmachung beim Pflücken und Versand erfüllt werden. Anders liegt es bei Äpfeln und Birnen. Hier müssen einmal alle die mit Pflücken befaßten oder von Mäden besetzten Früchte ausgelesen werden. Ganz übel aber ist die Sitte, die auch in Deutschland immer mehr um sich greift, das Obst vor der Reise zu pflücken, es dann warm zu lagern, um möglichst früh an den Markt zu kommen und die guten Preise der ersten Früchte mitzunehmen. Der deutsche Obstbauer sollte sich darüber klar sein, daß er damit den großen Vorprung, den er vor dem amerikanischen Obst hat, freiwillig aufgibt. Denn in der äußeren Aufmachung ist uns Amerika in allem überlegen, aber das Aroma der deutschen Früchte ist bei richtiger Reife am Baum so viel besser, daß der Verbraucher, der auf wohlschmeckendes Obst Wert legt, selbstverständlich deutsches Obst dem ausländischen, künstlich nachgereiften vorziehen wird. Das darf man ihm nicht verleidern, indem man auch in Deutschland künstlich nachreift. Wenn man früh an den Markt kommen will, so sollte man das nur durch das Abnehmen der früher reifenden Früchte, also das Durchpflücken zu erreichen suchen. Selbstverständlich ist früh und Herbstobst einige Tage vor der völligen Reife abzunehmen, aber nicht einige Wochen vorher. Bei Winter- und Dauerobst gilt das so lange wie möglich von der Sonne beschienen werden muß, soll es haltbar und aromatisch bleiben. Nach Möglichkeit sollte man gleich beim Pflücken die verschiedenen Fruchtqualitäten sortieren.

Bilanz des Films

Ergebnisse der diesjährigen Filmolympiade in Venedig
Olympiade bezeichnet einen Wettstreit wesentlich sportlicher Natur. Die Hersteller von Filmen, die eingeladen worden waren, bestimmte Spartenfilme zur Vorführung in Venedig beizubringen, hätten sich gegen diese Bezeichnung wehren sollen; die Auffassung der Anerkennung oder Ablehnung eines Filmwertes als Sportbetätigung ist absurd. Auch die Auffassung von der Zuständigkeit eines Preisgerichtes, das sich für Belobungen und Verurteilungen ermächtigt glaubt, hat keine irgendwie begründete feste Voraussetzung. Bei Fallstrichen oder Fischen, wie es während der Olympiade abwechselte, ging hier von einem Parteinus aus, das teils auf Sensationen des Ringes, teils auf Schlagertiere der Filmindustrie aus war, also bestenfalls spontan Partei ergriff. Für das zusammenfassende Ergebnis, das Bilanz genannt werden darf, weil der Film die Späre des Geschäfts niemals ganz verlassen konnte, muß allerdings die Parteilichkeit des Parteinus in Rechnung gestellt werden.
Die Bilanz des Films zu ziehen, ist nach Beendigung dieser Olympiade zum erstenmal

Fahrendes Volk



Nach einer Kohlezeichnung von E. Johnson

Rast am Wege

Siedlung — Auflockerung der Großstadt

Licht, Luft und Sonne — diese drei Faktoren sind es, die der Mensch, will er gesund und leistungsfähig bleiben, braucht. In welchem Maße, wie sich der Landwirt und auch noch der Kleinfährer draußen in der Natur bewegt, ist der Großstädter in die ihn umgebende Welt von Steinen gebunden. In hochstocigen Häusern mit Hinterhäusern und Seitendauten lebt er dahin, der Schwimmschiff, in engen Vertikalen mit wenig Licht und Luft und noch weniger Sonne arbeitet er, in dumpfen Gassen und Gäßchen wachsen seine Kinder heran. Wohl und reich sind die Kinder, die Erwachsenen in der Stadt. Die paar Ferienstunden und -Tage, die zur Erholung im Freien zur Verfügung stehen, reichen bei weitem nicht aus, um einen gesunden und lebensfähigen Nachwuchs, wie ihn unser neues Deutschland im Kampf ums Dasein braucht, heranzuzüchten.
Daß das nun anders werden soll, dafür steht der nationalsozialistische Siedlungsgedanke

mit aller Kraft ein. Nicht mehr hohe Häuser, in denen zehn und noch mehr Familien hauseten, mit engen Höfen und schmalen Lichtschächten, ohne Luft und Licht, sollen gebaut werden, so daß die Menschen zu Tausenden, Zehntausenden, ja Millionen zusammengedrängt sind, sondern schöne Stadtrandbesiedlungen sollen entstehen, wo möglichst jede Familie ihr eigenes Häuschen hat, wo sich die Kinder im Freien und in Gottes schöner Natur tummeln können, woran sie und ihre Freude, Gesundheit und Erholung finden. Das ist das Ziel des nationalsozialistischen Siedlungsgedankens: Kraft durch Freude! So sollen die Großstädte im Laufe der Jahre wieder entdichtert, in kleinere und feine Städte umgewandelt werden.
Hand in Hand geht damit die Verlagerung der Fabriken von der Groß- in die Mittel- und Kleinstadt, eine Maßnahme, die ungeborene Auswirkungen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung zur Folge hätte. Alles in allem ge-

sehen aber ist die Durchführung dieser Pläne von unerhörter strategischer Bedeutung im Falle eines Krieges.
Deshalb verdient der Siedlungsgedanke allergrößte Beachtung. Selbstverständlich sind zur Verwirklichung all der damit verbundenen Absichten noch Jahrzehnte erforderlich, sie restlos in die Tat umzusetzen.

Stiftung eines Ehrenkreuzes
I. Die in Ausführung der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Stiftung eines Ehrenkreuzes vom 13. Juli 1934 vorgeschriebenen Antrags-Bordrufe wurden am 29. August 1934 unentgeltlich auf den für den Wohnort des Bewerbers zuständigen Polizeirevier ausgegeben. Die Anträge sind nach Ausfüllung unter Vorlage der erforderlichen Beweisstücke auf den Revieren persönlich wieder abzugeben. Nach Prüfung des Antrags können die Beweisstücke sofort wieder in Empfang genommen werden.
II. Vorkommende Regelung gilt nicht für die Bewerber, die einem Krieger- oder Militärverein angehören. Mitglieder dieser Vereine erhalten Bordrufe und die nötigen Anweisungen von ihren Vereinsführern.
III. Die unter Ziffer I getroffene Regelung gilt ferner nicht für die Beamten und Angestellten der staatlichen und kommunalen Verwaltungen. Die Vorkände dieser Behörden leiten die Anträge gesammelt dem Polizeipräsidium zu.
Der Polizeipräsident.

Volksgenosse, erwirb den schönen Zierteller der NSD am 2. September 1934!

Es war noch in der Zeit, als der Großvater die Großmutter nahm. Da standen in zahlreichen Glasstrahlen des Wiedermeiers noch die alten, schönen Geschirre der Faber in Zell am Harmsbach und Hornberg. Da hingen an den Wänden schmale Teller mit romantischen Kupferdruckmotive mit Landschaften vom Rhein, mit Burgen und Wäldern und schönen Flußtalern, schön geschliffene Weinaläfer und inmitten derselben, das behütete Kleinod der Familie, das rubinrote Hochzeitsglas, aus dem die Großeltern am Hochzeitsstag ihren gemeinsamen Trunk getrunken hatten.
Jene gute, alte Zeit ist längst vorbei. Die Geschirre sind längst nicht mehr. Die alten schönen Geschirre und Gläser sind nur mit wenigen Stücken auf die Enkel überkommen. Nun aber hat sich die NSD-Volkswohlfahrt dieses schönen alten Brauches wieder erinnert und an die noch bestehenden Zeller Keramikwerke einen schönen Arbeitsbeschaffungsauftrag gegeben, indem 400 000 Zierteller mit hübschen Wiedermeiermotive hergestellt wurden. Diese Zierteller werden in den Wohnungen an den Wänden oder als Kinderteller einen schönen Schmuck abgeben. Der Verkaufspreis beträgt je Stück nur 20 Pfennig. Der Reingewinn kommt ausschließlich dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ zugute. Volksgenosse, erwirb auch für dich oder deine Kinder einen Teller. Du wirst eine immerwährende Freude daran haben.
63 Jahre alt. Seinen 65. Geburtstag feiert heute Herr Adam Scherter, eine in Sport- und besonders in Schwimmkreisen außerordentlich bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Seit gut 35 Jahren ist „Baier Scherter“, vom Schwimmverein Mannheim, aktiv im Schwimmsport tätig und wurde in dieser Zeit verschiedentlich durch hervorragende Leistungen ausgezeichnet.

die samt und sonders politisch sind und das Staatliche als Element der Kunst enthalten. „Contact“ hatte einen nicht geringeren Erfolg als die deutschen Filme, nämlich „Räucherlinge“ von Uccia, „Keine Jugend“ von Frolich und „Deutschland gestern und heute“ von Bass. Jenes außerordentlich bedeutende Werk, das in Deutschland kurze Zeit unter dem Titel „Menschen wie Du und ich“ vorgeführt worden ist. Mit diesen politischen bezeichneten Filmen sind in Venedig die wenigen großen Erfolge erzielt worden, während die unpolitisch gemachten Filme versagt haben. Die Bilanz des Filmes sieht also folgendermaßen aus: Der Film amerikanischer Herkunft steigt mehr und mehr in den lustigeren Raum der Darstellung privater Konflikte ohne Bezug auf die öffentliche Sphäre; der Film deutscher Herkunft erobert sich den Lebensraum ewiger Symbole, durch bewußten Ausdruck des öffentlichen Lebens, des Staates selbst. M. R. M.

National-Theater am 14. Oktober eröffnet. Die Bauarbeiten am National-Theater sind trotz der großen Schwierigkeiten, die sich beim Bau ergeben haben, soweit gefördert, daß am 14. Oktober 1934 das National-Theater wieder eröffnet werden kann. Als erste Vorstellung ist „Lobengrin“ in Aussicht genommen.

Parteigenossen! Unterrichtet sofort alle Bekannten von der Saar
Am 31. August Meldeschluß zur Abstimmung
Schickt sie auf die nächste Polizeiwache!

Wirtschafts-Rundschau

Gegen Deflation und Devaluation

Vor einschneidenden Maßnahmen für den Außenhandel - Schachs politische Kritik an der Weltwirtschaftspolitik anlässlich der Leipziger Messe

Die wirtschaftspolitischen Ausführungen, die der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schach vor der in- und ausländischen Presse in Leipzig gemacht hat, haben noch einmal die große Einsicht aufgezeigt, auf der sich die deutsche und die internationale Wirtschaftspolitik seit Beginn des Weltkrieges beruhen muss. Vor allen Dingen hat Schach in überzeugender Weise die enge Verbindung zwischen der großen Politik und der Wirtschaftspolitik beleuchtet und nachgewiesen, dass der Weltmarkt keineswegs ein isoliertes Gebilde ist, sondern dass eine Veränderung der politischen Mentalität zugunsten einer vernünftigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Staatsregierungen aller beteiligten Länder nötig ist.

Der ungeliebte Welt des Weltkriegs Friedensbegriff hat nicht nur die politischen, sondern in noch höherem Maße die wirtschaftlichen Beziehungen unter den Völkern erschüttert und die einzelnen Volkswirtschaften so schweren Schicksalen und Krisen ausgesetzt, dass nur wenige Staaten zu einer Isolierung gelangen konnten, solange jeder Zusammenstoß Widerstand entgegenzusetzen war. Wenn man bedenkt, daß der Weltmarkt heute auf ein Drittel seines Volumens vor fünf Jahren zurückgegangen ist und sich damit auf dem Niveau des Jahres 1900 befindet, obwohl die Preise um etwa 50 Prozent niedriger als im Jahre 1929 liegen, wenn man weiter berücksichtigt, daß mit diesem Zustand noch nicht der Tiefstand der verhängnisvollen Krise erreicht sein dürfte, denn dürfte es oberhöchste Zeit sein, die Dinge beim Namen zu nennen und das Ausland auf den Widerstand seiner Isolation die eigenen Interessen gefährdenden Politik aufmerksam zu machen.

Was nützen ungerichtete Forderungen und Clearingandrängungen, wenn dabei die sogenannte Weltwirtschaft zusammenbricht? Schach hat vollkommen recht, wenn er trotz der im Jahre 1932 in London beschlossenen Vereinbarung der Reparationen Deutschlands noch ausstehende Schulden als prioritäre Tributverpflichtungen kennzeichnet. Deutschland hat schließlich keine Auslandsanleihen einschließlich eines selbständigen Zinsendienstes zur aufgenommen, um diese Summen in Form von Reparationen wieder an die ausländischen Gläubiger zurückzuführen, ohne damit der eigenen Volkswirtschaft irgendwelche nützlichen Dienste zu erwirken. Die Deflationpolitik der vernationalsozialistischen Systeme hat die deutsche Wirtschaft an den Rand des Abgrundes gebracht und mit der daraus sich ergebenden Arbeitslosigkeit ein soziales Elend geschaffen, das die nationalsozialistische Staatsführung in einem heroischen Kampf überwinden konnte, und es daher weit von sich weisen muß, den wiederholenden ausländischen Einfuhrbeschränkungen zur abermaligen Durchführung einer Deflation über zu denken oder gar Verhandlung entgegenzubringen.

Die irrationale Devaluation des Auslandes, daß die Reichsregierung durch ihre Arbeitsbeschaffungs- und Exportförderungsmaßnahmen Deutschland verschuldet habe, muß mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Das schließlich die steigende Kaufkraft eines 60-Milliarden-Reichs eine bessere Garantie für den Wiederaufbau des internationalen Wirtschaftsverkehrs bietet, als die ökonomische Niederhaltung einer Nation. Trotz der Befreiung der deutschen Binnenwirtschaft hat sich der frühere Exportüberschuss inzwischen in einen Importüberschuss verandelt.

Hinsichtlich der Verschuldung des Auslandes, in Deutschland, ähnlich den Maßnahmen anderer Staatsregierungen, eine Devaluation durchzuführen, müssen wir ebenfalls zu einer entschiedenen Ablehnung kommen, da die Währungsabwertung automatisch zu einer Erhöhung der Auslandsschulden, die bekanntlich aus fremde Währung lauten, führen würde. Deutschlands Wirtschaftslage gestaltet sich seit Monaten eine Transferrierung mehr, und es ist daher unverfänglich, wie Gläubiger auf den Gehalten kommen können, dem Schuldner die Devaluation zu empfehlen, zumal auf diesem Wege auch die deutsche Wirtschaft, deren Industrie zum größten Teil auf die Veredelung ausländischer Rohstoffe eingestellt ist, infolge der Erhöhung der Rohstoffpreise auf vielen Gebieten zur Zahlungsunfähigkeit überführt werden würde. Das Ausland dürfte nicht bereit sein, die Konsequenzen aus seinen Vorwürfen zu ziehen und seine Rohstoffe zu verbilligten Preisen an Deutschland zu liefern. Man denke auch an die Zinsenverpflichtungen einer Devaluation gegenüber dem Weltmarkt.

Doch ebenfalls die auch in Deutschland von gewissen Kreisen propagierte Befreiung der Einfuhr zugunsten der Einfuhr an keine Diskussionen darstellt, weil dadurch lediglich eine Verringerung und Verminderung des Auslandesbedarfes erreicht würde, bei nur am Rande bemerkbar. Die Zeit ist zu ernst, als daß man sich gewagte Experimente leisten könnte. Die Reichsregierung hat sich daher zu einer Reihe einschneidender wirtschaftspolitischer Maßnahmen, wie Devisenlimitierung, Einkaufsverbote und Überwachung für Rohstoffe, entschließen müssen, um sich wenigstens

nicht an der Zuhilfenahme der deutschen Wirtschaft zu verweigern, wie es undenkbar verlässliche Regierungen in diesem Falle getan haben.

Trotzdem besteht keine Veranlassung, irgendwelche Isolationismus in die Zukunft zu führen. Der Führer hat wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutschland letzten Endes aus eigener Kraft die wirtschaftliche und soziale Wiedergewinnung erlangen wird und muß. Schach hat sich zu demselben Grundgedanken bekundet und ist, nach seiner Leipziger Rede zu urteilen, entschlossen, der Förderung der Arbeit zu durchschlagendem Erfolg zu verhelfen. Er lehnt es mit aller Entschiedenheit ab, neue Schulden zwecks Sanierung des Außenhandels aufzunehmen und dadurch die Schuldenslast Deutschlands von neuem zu komplizieren. Ebenso abwegig ist es, dem Nationalsozialismus die bestmögliche Verwirklichung der Weltunterworfenen und dadurch den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland rechtlicher zu machen. Wir sind weit davon entfernt, uns in die innerpolitischen Verhältnisse anderer Staaten einzumischen zu wollen, lehnen aber auch ebenso entschieden eine Einmischung in unsere eigenen Angelegenheiten ab. Mit der Vereinfachung eines gewissen Ausmaßes, und Kredit einzuräumen, wird nämlich zugleich der Verlust gemacht, auf Deutschlands innerpolitische Gestaltung durch bestimmte Forderungen und Bedingungen Einfluss zu nehmen. Fernartige Unternehmungen sind Verläufe am unangenehmsten Objekt.

Alle deutschfeindlichen Wirtschaftsmassnahmen des Auslandes über die die Urheber ungewollte Rückschlüsse aus. Wenn man unsere Waren ausbeutert oder beschlagnahmt, leidet der auswärtige Verbraucher und der auswärtige Exporteur. Wenn man deutsche Waren beschlagnahmt und Deutschland politisch diskriminiert, trifft man nicht Deutschland, sondern man trifft den australischen Wollproduzenten ebenso wie den amerikanischen Baumwollpflanzer, die Kammergarnspinner in Neuholz ebenso wie den Feinspinner in Lancashire, den schottischen Geringspinner ebenso

wirtschaft ist die Marktförderung, unsere Zusammenarbeit mit den anderen Volkswirtschaften zeigt sich in den neuen Tendenzen der internationalen Handelspolitik.

Wichtig ist, daß die Konferenz für Agrarwissenschaften die Weltwirtschaft nicht mehr nur mit den Augen des reinen Wirtschaftswissenschaftlers sieht, sondern daß der Gesichtspunkt der politischen Gesamtheit, der Nationalwirtschaft eine besondere Bedeutung erlangen hat. Den Beginn der Weltwirtschaftsfeier kann man mit dem Jahre 1929 ansetzen. Seit diesem Zeitpunkt befindet sich der deutsche Außenhandel in rückläufiger Bewegung. Im Jahre 1929 hatte Deutschland eine Einfuhr von 13,5 Milliarden RM und eine Ausfuhr von 13,4 Milliarden. 1933 waren es nur noch 4,9 bzw. 4,2 Milliarden RM.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

Table with 4 columns: Einfuhr (Mengen in 1000 dz, Wert in Mill. RM), Werte a. d. Grundlage der Durchschnittswerte von 1928 in Mill. RM, Ausfuhr (Mengen in 1000 dz, Wert in Mill. RM), Werte a. d. Grundlage der Durchschnittswerte von 1928 in Mill. RM. Rows for years 1929-1933.

Table II zu bemerken, daß diese Schrumpfung nur die wertmäßige Entwicklung anzeigt, jedoch nicht die mengenmäßige Entwicklung anzeigt, denn infolge des Preisrückganges auf dem Weltmarkt konnten um den gleichen Betrag größere Warenmengen eingeführt werden. Immerhin läßt sich aber aus diesen Zahlen schon erkennen, daß der Schwund des Außenhandels in der allgemeinen weltwirtschaftlichen Entwicklung begründet war. Es ist daher eine doppelte Behauptung, wenn von verschiedenen Kreisen aus durchschlagenden Gründen die nationalsozialistische Regierung für diesen Schwund verantwortlich gemacht werden will.

Frachterleichterung für die Landwirtschaft

Um der Landwirtschaft in den von der Trockenheit betroffenen Gebieten die Möglichkeit zu geben, sich mit Heu und Stroh zu Futter- und Streumitteln aus den Ueberflussembieten zu versorgen, die zum Teil sehr entfernt liegen, genehmigt die Deutsche Reichsbahn mit Wirkung vom 30. August 1934 für die Beförderung dieser Güter einen weiteren Preismäßig. Da die Beförderung der Rohstoffe gebietet einen Austausch von Heu und Stroh auch in anderen Gebieten notwendig macht, wird die Frachtermäßigung nicht nur für den Fernverkehr nach den eigentlichen Rohstoffgebieten, sondern darüber hinaus allgemein für den

Bezug durch die Landwirtschaft eingeräumt. Der Abschlag beträgt für Heu 20 Prozent und für Stroh 30 Prozent von den bisher für diese Güter erhöhten Frachten. Die Frachtemäßigungen sollen die Anhaltungsgebiete der Rohstoffe neben der Anhaltungsgebiete der Rohstoffe tragen. Zur Verwendung in landwirtschaftlichen Betrieben im Deutschen Reich. Die Maßnahme gilt für das Geschäftsjahr 1934/35 und ist bis zum 15. Juli 1935 befristet. Die Reichsbahn hofft dadurch, die Versorgung der Landwirtschaft mit Futter- und Streumitteln wesentlich zu erleichtern und so zur Befreiung des Reichslandes beizutragen.

Frankfurter Effektenbörse

Large table of stock market data from the Frankfurt stock exchange, listing various companies and their prices in columns.

Berlin

In Berlin... (Fragment of news text from Berlin column)

Die 3. Internationale Konferenz

Die 3. Internationale Konferenz... (Fragment of news text about the 3rd International Conference)

Berlin

In Berlin... (Fragment of news text from Berlin column)

Berliner Bourse

Zu Beginn der Börse ... Berliner Bourse ... Die Börse war nicht mehr so lebhaft, wie an den Vorjahren, da die Kursnotierungen etwas niedriger sind.

Frankfurter Mittagsbörse

Die Börse war nicht mehr so lebhaft, wie an den Vorjahren, da die Kursnotierungen etwas niedriger sind. Die Frankfurter Mittagsbörse zeigt eine ähnliche Tendenz.

Berliner Getreidebörse

Die Getreidebörse im Getreideverkehr hat keine Veränderung erfahren. In Brotgetreide erfolgen weiter nur kleine Bestandsänderungen.

Babische Schweinemärkte

Einzelmarkt: Kuttler 30 Käufer, 22 Verkäufer. Preis für Schweine 28-32 Mark pro Paar.

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Reich, Gold, Reich, showing exchange rates for various countries like Egypt, Argentina, Brazil, etc.

Mannheimer Börse

Die Zinsermäßigung der Reichsbank hat sich auf den Mannheimer Markt ausgebreitet. Die Kurse für Renten und Staatsanleihen sind gestiegen.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen: Berlin, 29. Aug. (Amst.) Elektrolieferanten, (Nürnberg) prompt off Hamburg, Bremen oder Rotterdam.

Internationaler Devisen- und Effektenverkehr

Am Internationalen Devisenmarkt schwächte sich das Pfund weiter deutlich ab. Der Tagessatz der Devisen, insbesondere in Amerika, eine lebhafte Erholung.

Berliner Geldmarkt

Am Geldmarkt blieb die Lage heute fast unverändert. Die Diskontierungskonten sind im Wesentlichen leer.

Berliner Kassakurse

Table listing various stocks and bonds with columns for 28.8.29.8. and 29.8.29.8. prices.

Berliner Kassakurse

Table listing various stocks and bonds with columns for 28.8.29.8. and 29.8.29.8. prices.

Berliner Kassakurse

Table listing various stocks and bonds with columns for 28.8.29.8. and 29.8.29.8. prices.

Berliner Kassakurse

Table listing various stocks and bonds with columns for 28.8.29.8. and 29.8.29.8. prices.

Größte Auswahl in Marsch-Stiefel auch in Weitschaff

Schnür-Stiefel ab 14.50 ab 16.50 Rohr-Stiefel ab 16.50



Carl Fritz & Cie., H 1, 8 Breitestraße Mannhels führendes Schuhwarenhaus

Nichts schöneres - nichts besseres als Ein Walzer für Dich

Kommt zum Wormser BACKFISCH-FEST

vom 1. bis 9. Sept. - Größtes Volksfest der hessischen Pfalz und des Niederrheins auf dem Festplatz am Rhein. Sonntag, den 2. Sept., 14.45 Uhr: Festzug „Der Rhein gehört uns“.

8 herrliche Tage Oberbayern-Bodensee-Schweiz bietet Ihnen anere Reise durch Süddeutschland vom 2.-9. Sept. (alles eingeschlossen) zum Preis von RM. 85.-

Omnibusfahrten mit 15 hübsigen Wagen zu billigen Tarifen durch: Brückengarage Ludwigshafen

Burgberger i. Nhg. Gem. Zusammenkunft 1. Sept. 20 Uhr im „Angel“ (Wesphal) Freitag

Von der Reise zurück Dr. Wichert Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Tel. 41071 Friedrichsplatz 16

Von der Reise zurück! Dr. med. Richard Weiss Arzt für innere Krankheiten Qu 2, 5 Tel. 31870

Motorschiff Neu-Deutschland Donnerstag, 30. Aug., vorm. 7 Uhr, nach Bielsch-Wiesbaden hin u. zurück RM. 2.-

Max Grossellinger Kärntnerstraße 5 - Telefon 53142 Tapezier-, Polster-, Dekorationsgeschäft Tapeten, Linoleum, Polstermöbel, Matratzen etc.

2. SONNTAG abends 8 Uhr FRIEDRICHSPARK Große Operetten-Konzerte

des Mannheimer Philharm. Orchesters in der gesamten RUMDFUNK-Besetzung Bei Regenwetter Anschließend Tanz

Handharmonika-Abendkurse auf Club-Instrumenten Montags: Lokal Lutz, Neckarstadt, Dammstraße

Gewinnauszug 5. Klasse 43. Preussisch-Schlesische (269. Preuß.) Staats-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Kleine A.B.-Anzeigen

Offene Stellen Zur Herbstwerbung auf die erfolgreichste Wochenzeitschrift „Nationalsozialist. Landpost“

Aluminium-Walzwerk sucht zum Verkauf von Blechen, Rohren und Stangen geeigneten Herrn

Freibiges, ehrliches Mädchen, welches kochen kann, für tagelöhner in klein. Haushalt gesucht.

Mädchen für Haushalt per sofort gesucht, 17, 18 u. 19 Jahre, Strüßstraße 15.

Stellengesuche Junge, händliche Arbeiterin, welche sich einem Abt. leibh. Beruf widmen will.

Neubauten Wir übernehmen und finanzieren den Bau von Wohnhäusern, Villen, Geschäften, etc.

Unterricht Engl. Lehrer für Vorkursarbeiten, 1. Klasse, an der Exp. d. St.

Zu vermieten Göttinger, 5-Zimm.-Wg., mit Bad u. Zubeh., 1 Treppe, ab 1. Oktober zu vermieten.

Geräumiger Laden mit Nebenräumen in bester Gegend, 14, 15 u. 16 m, an der Exp. d. St.

3 3/4-Zimmerwohnung ab 15. Sept. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

3 1/2-Zimmerwohnung ab 1. Oktober 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

2 1/2-Zimmerwohnung ab 1. Oktober 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

6 große Zimmer mit Bad, 1. Etage, ab 1. Oktober 34 zu vermieten, bei G. u. S. 15488

3 Zimmerwohnung ab 1. Oktober 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Mietgesuche 2 Zimmer und Küche innerhalb der Stadt, möglichst sofort gesucht.

3 Zimmerwohnung ab 1. Oktober 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Leeres Zimmer zu vermieten in bester Gegend, 14, 15 u. 16 m, an der Exp. d. St.

Leeres Zimmer zu vermieten in bester Gegend, 14, 15 u. 16 m, an der Exp. d. St.

Leeres Zimmer zu vermieten in bester Gegend, 14, 15 u. 16 m, an der Exp. d. St.

Leeres Zimmer zu vermieten in bester Gegend, 14, 15 u. 16 m, an der Exp. d. St.

Leeres Zimmer zu vermieten in bester Gegend, 14, 15 u. 16 m, an der Exp. d. St.

Zu verkaufen Gebraucht, dunkelblauer Kinderwagen in verkaufen, R 3, 12, 3. Stad, Gmündstr. 120/130

Schlafzimmer! ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Automarkt Gebrauchte, neue Wagen, Tel. 27517

Kohlenherde Grubeherd, ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

2 Kronleuchter und Wandbeleucht. f. Saal, bzw. eine Herrenk. Krone billig abzugeben, 15488

1 Trumeau für Schminktisch, 2 Spiegel, 1 Tisch, ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Auto Gebrauchte, kleine, ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Kaufgesuche Kleiner Zylinderofen gebraucht, ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Drehbank ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Herd ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

5000 Kunsthorn-Bestecke ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

2 Kronleuchter und Wandbeleucht. f. Saal, bzw. eine Herrenk. Krone billig abzugeben, 15488

1 Trumeau für Schminktisch, 2 Spiegel, 1 Tisch, ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Auto Gebrauchte, kleine, ab 1. Okt. 34 zu vermieten, 1. Etage, bei G. u. S. 15488

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, and other details. Includes entries like '8 Gewinne zu 5000 RM.', '227793', '8 Gewinne zu 3000 RM.', etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, and other details. Includes entries like '8 Gewinne zu 3000 RM.', '163283', '8 Gewinne zu 2000 RM.', etc.

20 Tagespremiën. Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM. gefallen, und zwar je eine auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.